

Mehr als 100 Unterschriften gegen geplante Spielhalle

Landrat Michael Adam empfing eine Abordnung der besorgten Lindener Bürger – Einspruchsfrist ist abgelaufen

Linden. Helmut Moosmüller und Karl Feuerecker als Hauptinitiatoren haben in kurzer Zeit 102 Unterschriften von besorgten Bürgern aus dem Bereich Linden gesammelt, die sich namentlich gegen die Einrichtung einer Spielhalle im ehemaligen Gasthaus Linden aussprechen. Damit stehen die Bürger der Ortschaft im krassen Gegensatz zum Gemeinderat, der dem Vorhaben einhellig zugestimmt hatte, ohne die betroffenen Bürger vor Ort zu befragen.

Die Unterschriftenliste haben die beiden Bürger nun an



Die Initiatoren der Lindener Bürgerbewegung gegen die geplante Spielhalle Karl Feuerecker (l.) und Helmut Moosmüller (r.) übergaben 102 Unterschriften an Landrat Adam. – Foto: Fuchs

Landrat Michael Adam übergeben, dessen Behörde für die Genehmigung zuständig ist.

Moosmüller und Feuerecker verwiesen in diesem Zusammenhang auf die einstimmig ablehnende Haltung der Stadt Bad Kötzing in gleicher Sache mit der deutlichen Aussage, dass man keine „Zocker-City“ werden wolle. Mit dem gleichen Votum lehnte auch der Markt Metten das Ansinnen der Ulmer Spielhallenkette auf Genehmigung einer solchen Einrichtung ab. Nach Ansicht von Karl Feuerecker und Helmut Moosmüller wäre das auch das richtige Signal der Geierthaler Bürgervertreter zum Schutz der

Jugend gewesen, insbesondere auch deshalb, weil die Konzession für das Gebäude lange abgelaufen sei, hätten die beiden bei eigenen Recherchen in Erfahrung bringen können.

Auch Landrat Michael Adam zeigte großes Verständnis für die Sorgen der Lindener Bürger, verwies aber auf die Einspruchsfrist der Gemeinde, die nach zwei Monaten vorletzte Woche abgelaufen sei. Darüber hinaus verhindere das gemeindliche Einvernehmen einen möglichen Klageweg. Spielhallengenehmigungen in einem

Mischgebiet seien grundsätzlich möglich, erklärte der Landrat weiter. Bei dieser Spielhalle mit Bistro werde das Landratsamt die Pläne aber genau prüfen, welche Auflagen der Betreiber auch im Interesse der Anlieger zu erfüllen habe, bevor die Genehmigung erteilt werde.

Feuerecker und Moosmüller legten dem Landrat eindringlich ans Herz, dass er alle rechtlichen Möglichkeiten ausloten solle, damit die Sorgen der Lindener berücksichtigt werden und sich keine Zockerszene am Dorfrand ansiedele. – hf